

Fatur Lea, Schriftstellerin. * Sagorje a. d. Poik (Zagorje ob Pivki), 15. 11. 1865; † Laibach, 1. 8. 1943. Besuchte die Volksschule bei den Benediktinerinnen in Fiume (Rijeka) und fristete dann ihr Leben als Näherin in Görz (Gorizia) und Laibach. Sie bildete sich an Hand dt., ital. und franz. Bücher weiter und schrieb seit 1905 eine Reihe größerer romantischer Geschichten und Erzählungen, meist historischen Inhalts, sowie einige Kriminalgeschichten.

W.: V burji in strasti (In Sturm und Leidenschaft), 1905; Za Adrijo (Um die Adria), 1909; Iz naših dni (Aus unseren Tagen), 1911; Vislavina odpoved (Vislavas Entsagung), 1912; etc.

L.: *Jutro und Slovenec* vom 3. 8. 1943; *SBL* 1.

Faulmann Karl, Stenograph. * Halle a. d. Saale, 24. 6. 1835; † Wien, 28. 6. 1894. Zunächst Schriftsetzer, betrieb nebenher als Autodidakt das Stud. moderner Sprachen, kam 1854 nach Wien und arbeitete in der k. k. Staatsdruckerei. Seit 1860 lehrte er Gabelsbergersche Stenographie, redigierte mehrere stenograph. Blätter und erfand ein eigenes stenograph. System, die phonetische Stenographie oder Phono-graphie, das er 1875 veröffentlichen ließ, später aber selbst in der Schrift „System der deutschen Stenographie auf phonetischer Grundlage in 8 Lektionen“ bearbeitete. F., dem zahlreiche wertvolle Verbesserungen in der Stenographie zu danken sind, löste als erster das Problem, mit stenographischen Typen zu setzen.

W.: Illustrierte Geschichte der Schrift aller Völker der Erde, 1880; Handbuch der Buchdruckerkunst für Schriftsetzer und Korrektoren, 1884; Geschichte und Literatur der Stenographie, 1895; Gabelsbergers stenogr. Lehrgebäude, 35. Aufl. 1899; etc.

L.: *R.P.* vom 1. 7. 1894.

Fáy Andreas von, Schriftsteller und Nationalökonom. * Kohány (Kochanovce), 30. 5. 1786; † Pest, 26. 7. 1864. Stud. in Sárospatak, Preßburg und Pest; kam 1823 nach Pest, wo sein Haus ein Mittelpunkt junger Schriftsteller wurde. F., der auch am politischen Leben seines Komitates teilnahm, schloß sich dem Reformprogramm des Gf. Széchenyi mit Begeisterung an. 1835 Reichstagsabg., wirkte er im Rahmen der Opposition für soziale und wirtschaftliche Reformen. 1831 wurde er Ehrenmitgl. der Ung. Akad. d. Wiss., 1834/35 Dir. der Schauspielges. von Ofen, 1837 Dir. der Kisfaludy-Ges., zweimal Dir. des Nationalkasinos, einer Gründung Széchenyis. Seine bedeutendste Schöpfung war die Pester Erste Vaterländische

Sparkasse (1839), eines der blühendsten Geldinstitute des modernen Ungarn. Seine dichterische Laufbahn begann F. mit Gedichten und kleineren Erzählungen; seine Volkstümlichkeit verdankte er jedoch seinen auch ins Deutsche und Englische übersetzten, mit viel Humanität, Weisheit und Humor geschriebenen Parabeln und Aphorismen.

W.: Gedichte: Bokréta (Blumenstrauß), 1807; Friss bokréta (Frischer Blumenstrauß), 1818; Parabeln, 1820; Aphorismen, 1828; Erzählungen: Különös végredelet (Das sonderbare Testament), 1817; Roman: A Béleky ház (Das Haus B.) 1832; Összes szépirodalmi munkái (Ges. Werke), 8 Bde., 1843/44; etc.

L.: *F. Badits, F. A. életrajza (Biographie A. F.s)*, 1890; *P. Erdélyi, F. A. élete és művei (Leben und Werke A. F.s)*, 1890; *Szinnyei* 3.

Fazekas Michael, Dichter und Botaniker. * Debrecen, 6. 1. 1766; † Debrecen, 23. 2. 1828. 1796 verließ F. den Militärdienst und widmete sich der Landwirtschaft. Seit 1819 redigierte er den Debrecener Kalender und schrieb auch lyrische Gedichte; großen Erfolg errang er mit dem komischen Epos Ludas Matyi (Mathias L.), 1815.

W.: Magyar Fűvészkönyv (Das ung. Kräuterbuch), gem. mit S. Diószegi, 1807; Gedichte, 1836; etc.

L.: *L. Mátray, F. M. élete és munkái (Leben und Werke M. F.s)*, 1888; *J. Pintér, Magyar irodalom története (Geschichte der ung. Literatur)* 5, 1932; *Réval* 7; *Szinnyei* 3.

Federler Aloys, Ps. Pennarini, Sänger. * bei Wien, 1870; † Reichenberg (Liberec), 23. 5. 1927. F. wirkte unter Mahler zuerst als lyrischer, dann als Heldentenor an der Hamburger Oper und absolvierte zahlreiche Gastspielreisen bis nach Amerika; später gleichzeitig in Nürnberg und Hamburg engagiert, hatte er die Leitung des Nürnberger Stadttheaters inne, wo er neben Klassikern auch moderne Komponisten wie Strauß, Schillings, Pfitzner, d'Albert u. a. zur Aufführung brachte. 1920 zog er sich von der Direktion in Nürnberg zurück, leitete jedoch später das Reichenberger Stadttheater.

L.: *Kosch, Theaterlex.*

Federn Josef, Internist. * Prag, 20. 11. 1831; † Wien, 9. 11. 1920. Maturierte 1850 in Wien; Autodidakt, 1859 Dr. med. an der Univ. Wien, Spitalsdienst am Allg. Krankenhaus, Ass. bei Türk, prakt. Arzt. F. erkannte als einer der ersten den Wert der Blutdruckmessung für die innere Medizin.

W.: Über partielle Darmatonie und ihre Beziehung zu M. Basedowii und anderen Krankheiten, 1891; Blutdruck und Darmatonie, 1894.

L.: *Fischer* 1, S. 391.